

**Erchein**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
Bier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

**Erchein**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile ode  
deren Raum 9 Pfg.  
auswärts 10 Pfg.



## Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 6

Welzheim, Dienstag den 11. Januar 1887

21. Jahrgang.

### Dienstnachrichten.

\*\* Am 7. Januar wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die erste Volksschulstelle in P o r c h, Bez. Welzheim, dem Volksschullehrer Kirn daselbst übertragen.

### Württemberg.

\*\* Welzheim, 10. Januar. Der gestrige Sonntag wurde von der hiesigen Einwohnerschaft zu Ausflügen nach allen Richtungen hin verwendet. Der Kriegerverein wählte als Bestimmungsort Starts- und Gausmannsweiler, ungefähr 12 Personen des Kirchenchors machten in Haubersbronn Halt, eine ziemliche Anzahl Gesellschaftsschlitten nahmen Gschwend als Endziel. Wie man hört, soll überall die fröhlichste Stimmung gewaltet haben und alle wohlbehalten, wenn auch teilweise mit schwerem Kopfe, wieder hier angekommen sein. — Von unserer Nachbarstadt Schorndorf waren mehrere Gesellschaftsschlitten hier angefahren, welche im Gasthof z. „Lamm“ Absteigequartier nahmen und bis in die Nacht hinein hier verweilten. —

\*\* Welzheim, 10. Januar. (Naturwunder.) Von befreundeter Seite wurden uns heute 2 lebende Maikäfer überbracht, welche an einer Hecke bei Obersteinenberg gefangen worden sind. Dieselben scheinen gegen Frost und Kälte gehärtet zu sein.

\*\* Welzheim. Aus dem Monat Nov. d. J. wurden — einschließlich zweier Brandfälle aus dem Monat Oktober d. J. — 41 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: 25 Hauptgebäude, 27 Nebengebäude. Teilweise beschädigt wurden: 55 Hauptgebäude, 35 Nebengebäude. Die Zahl der beschädigten Personen beläuft sich auf 125. Von der Gebäudebrandversicherungsanstalt ist an Entschädigungen im Ganzen die Summe von 220 325 Mark zu bezahlen. Der Mobilienverlust beträgt 160 515 M. Hievon sind von 14 Mobilienversicherungsanstalten 146 388 Mark zu ersetzen. Unersezt bleiben Verluste im Betrage von 14127 Mark. Als Entschuldigursache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 11 Fällen, fahrlässige Brandstiftung in 10, Baugebrechen in 7, Selbstentzündung in 4, Anzünden durch Kinder in 1 Fall. In 9 Fällen waren zur Zeit der Anzeige keine Anhaltspunkte zur Erklärung der Entschuldigursache gegeben.

† Pfahlbronn. (Eingesendet.) Daß die Aufzucht von gutem Jungvieh für den Landwirt das rentabelste ist, ist daraus ersichtlich, daß Dekonom Schwarz dahier den beim letzten landwirtschaftl. Fest ausge-

stellten Farren jetzt um nahezu 300 Mark in das Oberamt Gmünd verkauft hat. Von dem Vorstand der Schaubehörde wurde demselben das Patent Kl. II a ausgestellt. Schade, wenn solches Zuchtmaterial dem Bezirk entzogen wird, besonders wenn es einem guten Stamm entsprossen ist.

§ Vorch, 7. Jan. Die von einem hies. Komite beschlossene Eingabe zu Gunsten der Militärvorlage fand hier 217 Unterschriften und ging dieser Tage an das Präsidium des Reichstages ab. Ein Krieg verzehrt ja, selbst im glücklichen Falle ungeheure Summen Geldes und bringt entsetzlich viel Leid; welche Masse von Elend und Herzeleid aber bringt erst ein unglücklicher Krieg, ganz abgesehen von den Milliarden, welche derselbe verschlingt. (N.-Ztg.)

\*§ Kaisersbach, 7. Jan. Die Bittschrift an den Reichstag um möglichst rasche und ungeschmälernte Genehmigung der von der Reichsregierung eingebrachten Militärvorlage hat hier 153 Unterschriften erhalten.

— In der Nähe von Mönchhof und der nordöstlich davon liegenden Römerschanze wurden im Walde von einem Holzhauer, beim Stumpen graben Mauerreste aufgedeckt, bei welchen Scherben von ziemlich plump gearbeiteten Kochgeschirren gefunden wurden. Ein Teil derselben, welche auf ein hohes Alter schließen lassen, wurde von Guttsbestzer Hofmann in Mönchhof gesammelt. Da nach alten Ueberlieferungen nicht weit davon ein Kirchhof gewesen sein soll, welcher nun ebenfalls von Wald bedeckt ist, so ist anzunehmen, daß hier der längst abgegangene Ort G a u c h s h a u s e n gestanden hat, von welchem heute noch ein kleiner Waldbach und die angrenzenden Wiesen den Namen haben. Durch weitere Nachgrabungen ließe sich hier vielleicht manches Interessante zu Tage fördern.

§ Stuttgart, 8. Jan. Unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung fand heute Vormittag das Begräbnis der Prinzessin Marie in einfacher schlichter Weise statt. Prälat Gerol hielt den Gottesdienst im Palais, worauf die Ueberführung der Leiche nach dem Mausoleum auf dem Rothenberg erfolgte. Die Truppen bildeten Spalier. Den Sarg schmückte auch ein prachtvoller Palmwedel von der Kaiserin Augusta.

§ Stuttgart, 7. Jan. Ueber das heute eröffnete Testament der Prinzessin Marie wird mitgeteilt: Das Palais der Frau Prinzessin an der Neckar- und Charlottenstraße fällt S. K. H. dem Prinzen Wilhelm von Württemberg nebst einer bedeutenden Geldsumme als Erbe zu; den Hauptschmuck von hohem Wert (den Schmuck der höchst-

seligen Königin Katharina) kommt an die Prinzessin Charlotte, Gemahlin des Prinzen Wilhelm; Prinz Wilhelm zu Sachsen-Weimar, der einzige bis jetzt vermählte Sohn des Prinzen und der Prinzessin Herrmann 100 000 M., die übrigen 5 Geschwister je 60 000 M.; die Prinzessin Olga, jüngste im vorigen Jahr konfirmierte Tochter kostbaren Brillantschmuck. Die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten des Landes 1 200 000 Mark. Die Hofdame Fr. v. Krusenstein 35 000 Mark und lebenslänglich ihren vollen Gehalt. Ebenso die gesamte Dienerschaft. Haupterbe ist der Neffe der Verewigten, Prinz Peter v. Oldenburg.

† Stuttgart, 9. Januar. (Eingesandt.) Die Zahl der bei der Sammelstelle des konservativen Vereins für Württemberg einlaufenden Petitionen an den Reichstag um möglichst rasche Annahme der Militärvorlage als Ganzes ist in den letzten Tagen über alle Erwartung gestiegen, so daß die gestern abgeschickte zweite Sendung mehr als das doppelte größer geworden ist, als die am Mittwoch abgeschickte erste. Das Gesamtergebnis beider Sendungen beziffert sich auf 492 Nummern, mit einer Gesamtzahl von 36679 Unterschriften. Bei diesem Umstande muß von einer Veröffentlichung der Liste bei dem allzugroßen Umfange derselben Abstand genommen werden. Hiefür spricht auch, daß eine solche Veröffentlichung keineswegs einen vollständig erschöpfenden Ueberblick über die Bewegung im ganzen Lande geben würde, da, ganz abgesehen von dem wohl gleich großen Ergebnis der durch die deutsche Partei veranlaßten Bewegung sehr viele Petitionen in der Fassung des Ausschusses des konservativen Vereins, wie wir aus den öffentlichen Blättern sowie aus den ausgemachten brieflichen Mitteilungen entnehmen, direkt an den Reichstag abgegangen sind, so aus einem Oberamte mit über 1200 Unterschriften. Angesichts solcher Zahlen erscheint der Verriuch der demokratischen und ultramontanen Blätter inner- und außerhalb Württembergs diese Bewegung entweder als eine künstlich gemachte, oder als eine schwache und unbeurteilungslose hinzustellen, in seiner ganzen Hinfälligkeit und Nichtigkeit. Wenn je eine Bewegung aus dem Herzen des Volkes hervorgegangen, so ist es diese. „Es bedurfte,“ so wird uns aus einem Dorf geschrieben, „gar nicht des Agitierens, etliche geachtete Bürger kamen zu mir und fragten, was hier geschehen könne, es sei überall Verlangen nach einem Schritte bei maßgebender Stelle vorhanden. So wurden die zwei Bogen schnell unter-

schrieben, obwohl die Leute hier recht wohl wissen, daß die Militärlast nichts leichtes ist.“ Wir schließen diese Mitteilung, indem wir den in einem andern Briefe ausgesprochenen Wunsche zu dem unsrigen machend: „Möge die Petition noch rechtzeitig an den Reichstag kommen, daß derselbe auch daraus entnehmen kann, wie das Volk kräftig und einmütig zu der Reichsregierung steht, den bewährten Männern, voran dem erhabenen Kaiser, diesem erhabenen Friedenshott, volles Vertrauen schenkt und von den kleinlichen und gehässigen Mörgeleien vor der schwarzen und der roten Opposition nichts wissen will, wenn es sich um die Erhaltung des Friedens, oder um kräftige Kriegsführung handelt. Möge die gewünschte Wirkung bald eintreten!“

§ An die **Stuttgarter** Garnison sind nun auch Repetiergewehre verteilt worden, je 6 auf die Compagnie, behufs Instruktionserteilung für Offiziere und Unteroffiziere.

§ In **Reichertswiesen** (Gerabronn) erlegte der Bauer Brand 4 Dächse in einer Dohle.

§ In **Stuttgart** hat heuer der Neujahrsbrief-Verkehr ganz riesige Dimensionen angenommen, den in der Hauptsache die Privat-Stadtpost mit ihren billigen Portofähren zu bewältigen hatte. Die Zahl der Briefe-Karten zc., welche dieselbe über Neujahr zu befördern hatte, belief sich auf mehr als 200 000

— Ein „besonderer Gewährsmann“ der „Pol. Corr.“ läßt sich über die politische Lage folgendermaßen aus: „Die politische Lage hat sich in den letzten Tagen äußerlich in keiner Weise geändert; es ist aber doch wohl kein reiner Zufall, daß einer der tonangebenden Factoren der öffentlichen Meinung, die Börsen, sie heute weniger ungünstig beurteilen, als vor vierzehn Tagen. Ueber die bedenkliche Thatsache, daß Europa ein großes Heereslager geworden ist, in dem sich Jeder für den Kampf vorbereitet, als ob eine nahe bevorstehende Entscheidung durch die Waffen unvermeidlich wäre, kann man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Im Grunde ist denn auch Niemand ganz ohne Sorge; aber man sagt sich auf der andern Seite, daß an der aufrichtigen Friedensliebe des Fürsten Bismarck kein Zweifel gehegt werden kann, und das Vertrauen zu der Klugheit und dem Einfluß dieses Staatsmannes, der bisher immer noch seine Ziele erreicht hat, ist ein so großes, daß es auch den Verzagten die Hoffnung einflößt, der Friede sei, für die nächste Zukunft wenigstens, nicht gefährdet. Damit beruhigt man sich für den Augenblick. Man lebt eben heute mit seinen Besürchtungen und Hoffnungen sozusagen von der Hand in den Mund.“

§ Das Musterlager der K. Centralstelle Stuttgart hat die Bezeichnung „Landesgewerbe-museum“ beigelegt erhalten.

§ Sämtlichen Kantinenwächtern in der Garnison **Ludwigsburg** ist in letzter Zeit von seiten der Truppenteile gekündigt worden, da die Kantinen durchweg vom 1. April ab von den Truppenteilen wieder in Selbstverwaltung genommen werden.

§ Aus dem Oberamt **Gaildorf**, 7. Jan. Die Eingabe an den deutschen Reichstag um Annahme der neuen Militärvorlage hat im ganzen Bezirk 1324 Unterschriften gefunden.

— **Gbingen**, 7. Jan. Wie wir hören, hat die Kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft der Fohlenweide Gbingen für das Betriebsjahr 1886 wiederum einen Zuschuß von 520 M bewilligt — ein erneuter Be-

weis des Vertrauens, das diese für die Pferdezucht so wertvolle Anstalt in den maßgebenden Kreisen genießt.

§ Ein Holzmacher von **Bolsheim** spaltete sich mit der eigenen Art den Vorfuß bis zum Neuen, so daß die Verwundung eine sehr gefährliche ist.

§ In **Niedhausen** hat diesmal das Christkindlein reichlich eingelegt. Die gegenwärtig daselbst domizillierte Kapitelskaffe gewann in der Craillsheimer Lotterie 500 Mk., ein Knecht, gebürtig aus Boltringen, der schon 15 Jahre bei einer dortigen Familie im Dienste stand, 3000 M., und Marianna Luz, gebürtig aus Berlichingen, erhielt von Ihrer Majestät der Königin Olga das goldene Ehrenzeichen nebst Diplom für 50jährige treue Dienste in der Familie des seligen Lehrers Florian Ziegler und seines Sohnes Kammerers Karl Ziegler.

§ Der durch den Schneeeindruck verursachte Schaden wird im **Calwer** Stadtwald auf über zwei Tausend Festmeter Holz geschätzt.

§ In dem Weiler B. bei Langenburg kam folgender lustige Fall vor: die dortigen 7 Bauern wollten bei den ungeheuren Schneemassen von der weiten Welt nichts mehr wissen und für sich allein bleiben. Sie zogen deshalb auch keine Bahn, bis ein Landjäger hievon Anzeige machte. Da gingen sie, 18 Mann stark, jeder mit einer Schaufel versehen, früh morgens hinaus, um die Schneemassen zu durchbrechen. Als sie einige Zeit geschaufelt und die Arbeit satt hatten, wurden sie einig, in einer Wirtschaft am Sitz ihrer Stabschultheißerei zu verspern und die Kommunikation durch Hin- und Herwaten vollends herzustellen. Gesagt, gethan! und jetzt ist B. wieder mit der ganzen Welt in Verbindung gesetzt.

### Deutschland.

\* Aus dem **Murgthal**, 2. Januar. In dem bei Forbach gelegenen badischen Orte Bernersbach wurden in den letzten Tagen 16 bis 20 Wildschweine, teils Frischlinge, teils alte Sauen, von den Walдарbeitern mit der Art erschlagen; bei einer Jagd vor 3 Tagen ließ ein angeschossener Eber durchs Dorf, warf ein Kind um und biß ihm drei Finger ab. In verflossener Woche kam ein Eber durch das Oberdorf und stellte eine Frau, bis ein Nachbar ihn mit der Art vertrieb. Derselbe Eber griff einen Mann an, der mit Heu des Wegs kam. Andere Männer eilten zu Hilfe, da der Angegriffene sonst von dem Tiere zerfleischt worden wäre. Am Freitag mittag wurden zwei Walдарbeiter von einem Eber angepakt, einer schwer am Schenkel verwundet und auf den Boden geworfen. Der Begleiter des Verunglückten schlug mit der Art dem Eber den Schädel ein.

— **Einen fürchtbaren Tod** fand in Schleusingen eine junge Müllersfrau, die am Mühlgraben Wasser holen wollte. Sie glitt, da der Boden mit Glätteis bedeckt war, aus, fiel in's Wasser und wurde unter das Rad ihrer „eigenen Mühle“ getrieben, von demselben erfaßt, mehrmals herumgerissen und völlig zermalmt.

— Ein junges Mädchen hat sich wegen „unerträglichem Liebeskummer“ bei **Ludwigs-hafen** im Rhein ertränkt.

— Einen schlechten Anfang nahm das Neujahr in der Familie eines Bauern in **Fränkendorf** (Bayern). Am Neujahrstage lag die Schwiegermutter auf der Totenbahre, die Bäuerin stehend im Bett, der 16jähr. Sohn tödtlich verletzt gleichfalls im Bett, weil

ihm Tags zuvor die Drechselmaschine einen Fuß abgerissen hatte und abends verendete die beste Kuh des Bauers.

— Die Königin-Mutter von **Bayern** hat der Fürstin Bismarck die Insignien als Ehrendame des Theresienordens verliehen.

— Es verlautet, daß schon auf Grund der Verstärkungsforderung in der Militärvorlage Rekruten einberufen werden.

— **Thüringen**, 6. Januar Mit dem Jahreschlusse sind seit der Errichtung des Verbrennungsofens in Gotha 385 Leichen verbrannt worden. Diese 385 Leichenverbrennung wurde an dem Rentner Meyer aus Berlin vollzogen.

— **Hamburg**, 8. Jan. Die Deutsche Dampfschiffsbereidei bewilligte in ihrer heutigen Generalversammlung für die Erbauung zweier Dampfer, um die ostindische Fahrt von einer drei- in eine zweiwöchentliche umzuwandeln, 1 775 000 Mark.

\* **Vom Brand in Madras** wird gemeldet, daß nach dem amtlichen Polizeibericht 405 Personen umgekommen sind.

— **Berlin**, 7. Jan. Auf eine Adresse aus Nordhausen hat der Kriegsminister telegraphisch geantwortet, daß er „an der von den verbündeten Regierungen eingebrachten Gesetzesvorlage über die Heeresverstärkung unbedingt festhalten werde.“ — Die „F. Z.“ G. Richters erwartet mit Bestimmtheit die Reichstagsauflösung, etwa für den achtzehnten Januar.

— **Berlin**, 8. Jan. Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind heute Abend von Friedrichsruhe hier eingetroffen.

— Die Zahl der überseeischen deutschen Auswanderer, welche in den deutschen Häfen, sowie in Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen im November 1886 registriert wurde, betrug 6130. Sie übertrifft die Zahl desselben Monats des Vorjahres um 1310. —

### Ausland.

— In **Marzelle** streikten 1200 Tabaksarbeiter wegen schlechter Qualität des Tabaks.

— Fürst Alexander von Battenberg reist nach Egypten.

† **Konstantinopel**, 8. Jan. Der Generalgouverneur der Insel Kreta stellt einen Aufstand als nahe bevorstehend in Aussicht.

— Aus **Madrid** laufen Berichte ein, die den nahen Ausbruch neuer Unruhen wahrscheinlich machen.

— Dem „Frkf. Journal“ wird depeeschirt: Die Fabrik Ganz und Co. in Budapest und Ratibor erhielt von der deutschen Regierung eine Bestellung auf 15 Centim. Geschosse für 50 000 Mark bei kürzester Lieferzeit.

† **London**, 8. Jan. Das Bureau Reuters meldet aus Brisbane unter dem 7. ds.: Der deutsche Kreuzer „Adler“ landete zwei Abteilungen Matrosen in Neu-Irland, welche die Insel durchzogen und mehrere Dörfer in Brand steckten. Als Strafe für die Ermordung deutscher Händler wurde ein Eingeborener getötet.

— Zwischen den Balkanstaaten finden vertrauliche Unterhandlungen statt, wegen des Zusammenhaltens im Falle des Ausbruchs eines Krieges.

\* **21 Menschen ertranken**. Das Schiff „Harvey Mills“ hat, wie aus Washington, den 2. ds. gemeldet wird, an der Küste des Stillen Ozeans Schiffbruch erlitten. 21 Personen ertranken.

† **Newyork**, 9. Jan. Das Bremer Dampfschiff „Elizabeth“, Capitän Halberstadt, welches am 22. Novbr v. J. von Hamburg

nach Baltimore abgegangen war, ist bei Cap Henry während eines Orkans und dichten Schneesturms gestrandet. Zwei Rettungsboote, welche zu Hilfe abgegangen waren, nahmen die aus 15 Personen bestehende Mannschaft auf. Eine ungeheure Welle warf jedoch beide Rettungsboote um, und die gesamte Mannschaft der „Elisabeth“ sowie die aus 5 Personen bestehende Besatzung der Rettungsboote ertranken. Das Schiff ist wahrscheinlich ein vollständiges Wrack.

— In Smolensk (Rußland) brachen Bauernunruhen aus; das Militär wurde mißhandelt und vertrieben. Die Bauern entwaffneten die Soldaten, die sich verschanzten. Drei Kompagnien Infanterie sind dahin abgegangen.

† Nachrichten aus Philippopol zufolge finden unter der bäuerlichen Bevölkerung infolge der Steuererhebung Unruhen statt.

† Kardinalstaatssekretär Jakobini in Rom liegt hoffnungslos krank darnieder. Als Nachfolger wird der Vissaboner Nuntius Banutelli genannt.

\* In Mittelitalien wie in Dalmatien, Bosnien und Sizilien fanden am 5. Januar ausgedehnte Gewitter bei Schneefall, dann Regengüsse und Stürme statt. Besonders starke Regengüsse wurden gemeldet aus Rom, Vefaro und Livorno. Zu Pola wurde Vormittags dreimal Gewitter aus West, in Triest Abends nach 6 Uhr Gewitter mit Regen und Hagel, in Abbazia Abends Südoststurm mit schwachem Gewitter und Regen beobachtet. Auch in Serajewo wurde Abends starkes Wetterleuchten in Südwest beobachtet, worauf Regen eintrat, der noch andauert.

† **Barna**, 8. Jan. Die Hoforte ließ der Regentenschaft in Sofia empfehlen eine neue Deputation zu entsenden und zwar nach Petersburg, wo der türkische Botschafter sie dem Zaren vorstellen werde.

## Erzählung.

### Schicksalswege.

Ein Wiener Roman in zwei Bänden von August Leo.

(Fortsetzung).

4. Kapitel.

#### Fürchterliche Nachrichten.

Heinrich von Beker brauchte ungefähr zehn Minuten, um das kleine Empfangszimmer zu erreichen, in dem Gustav ihn erwartete. Der Letztere stand auf, als er eintrat.

Beide Männer waren bleich, doch während Gustav eine große Aufregung zeigte, war j ein Stiefvater kalt wie Marmor.

Sie standen einander gegenüber, keine Begrüßung erfolgte. Der Ältere brach endlich das Schweigen.

„Dieser Besuch ist ziemlich unerwartet,“ sagte er.

„Ich dachte mir, daß Sie ihn so finden würden,“ war die kurze Antwort.

Gustav nahm sich zusammen, um seine vollkommene Selbstbeherrschung wieder zu gewinnen, und fuhr fort:

„Als wir das letzte Mal von einander schieden, geschah es mit bitteren Gefühlen von beiden Seiten und ich erwartete nicht, daß die Verhältnisse uns noch einmal zusammenführen könnten. Ich habe mich geirrt diese Begegnung ist notwendig geworden, und ich wünsche ernstlich, daß jeder Streit unterbleibe.“

„Ich auch!“ murmelte Heinrich mit einem höhnischen Lächeln.

„Ich wollte das Haus, in welchem Sie bei Ihrer Schwester leben, nicht betreten, ohne Ihnen meine Gegenwart gemeldet zu haben. Ich weiß nicht, ob Sie meine Gründe dafür verstehen, doch wünsche ich unsere Unterredung kurz und friedlich. Sie betrifft eine junge Dame, Namens Fanny Coner, welche hier eintrat, um die Pflege einer alten, kranken Dienerin, Lisi Bert, zu übernehmen.“

Herr von Beker zog die Augenbrauen in die Höhe und antwortete:

„Wenn Sie Lisi Bert's Nichte meinen — die ist noch nicht angekommen.“

„Nicht angekommen?“ wiederholte Gustav.

„Nein, das Mädchen ist ganz bestimmt nicht angekommen, denn vor kaum zwanzig Minuten sprach die alte Lisi ihr Erstaunen und Bedauern darüber aus, da sie sehr schwach und des Mädchens Hilfe bedürftig wäre.“

Gustav biß sich auf die Lippen und sagte langsam ganz deutlich: „Das glaube ich nicht.“

Doch die Politik, welche Gustav's Liebe zu Fanny entstammte, veranlaßte ihn, laut zu sagen:

„Wenn Sie mich täuschen, Herr, so überlegen Sie das genau, ehe sie damit fortfahren. Fräulein Coner ist meine Braut, nicht Lisi Bert's Nichte und betrat dieses Haus —“

„Als Spion?“ unterbrach ihn Beker höhnisch; diese Worte als Frage hinstellend.

„D!“ rief Gustav leise. „Sie gestehen also, daß sie das Haus betrat?“

„Nein, mein Herr,“ war die schnelle in heißerem Tone gesprochenen Antwort, während der Sprecher drohend die Stirn runzelte, „ich gestehe gar nichts dergleichen, am allerwenigsten aber Ihnen das Recht zu, ihre

einzudringen und mich der Lüge zu beschuldigen.“

„Habe ich Sie der Lüge beschuldigt?“ fragte Gustav, sich auf die Lippen beißend, mit dem Gefühle, daß er im Nachteile sei dem Manne gegenüber, von dem er glaubte, daß er ihn kaltblütig belog.

„Jedenfalls deuteten Sie es an, wenn Sie es nicht offen aussprachen,“ entgegnete Heinrich von Beker. „Nun, mein Herr,“ fuhr er fort, „habe ich Ihre Fragen beantwortet und erlaube Sie, das Haus zu verlassen.“

Er öffnete die Thüre, während er dies sprach und wies hinaus. Der Corridor schien leer und weder ein Lauscher noch ein Beobachter war bemerkbar.

Der arme Gustav fühlte sein Blut sieden.

„Ich gehe nicht,“ rief er aus, „bevor ich Fräulein Coner gesehen habe. Geben mir zu, daß Sie das Haus aus dem von Ihnen genannten Grunde betrat — es war eine thörichte Handlung, doch sie beabsichtigte nichts Böses Sie hat Ihnen wohl bis jetzt kein Leid zugefügt; lassen Sie sie friedlich mit mir das Haus verlassen und jede Unannehmlichkeit zwischen uns ist beendet.“

Beker's Lippen schienen sich in ihrer steinernen Ruhe kaum zu bewegen, als er jetzt sagte:

„Ich habe Ihnen gesagt, daß das Mädchen nicht hier ist. Wollen Sie jetzt gehen, Herr?“ Er deutete während dieser letzten Worte auf's Neue hinaus auf den Corridor.

„Nein,“ rief Gustav hitzig, ich gehe nicht, bevor ich Fanny Coner gesehen habe, denn ich bin überzeugt davon, daß Sie mir nicht die Wahrheit sagen.“ (Fortsetzung folgt).

\*\* Am letzten Donnerstag machte der württ. Bezirksverein deutscher Ingenieure eine Eisenbahnfahrt von Stuttgart nach Murrhardt, welche den Zweck hatte, die von der elektro-technischen Fabrik in Cannstatt eingerichtete Zugbeleuchtung näher zu besichtigen. Die aus etwa 50 Personen bestehende Gesellschaft versammelte sich sodann in dem geräumigen Postsaal, alwo sich auf Einladung der Gewerbeverein und noch viele andere Herren einfanden, welche den angesagten Vortrag über elektrische Zugbeleuchtung hören wollten. Verschiedene Redner traten auf, welche sich fast alle zu Gunsten der elektrischen Beleuchtung aussprachen. Die Redner ernteten reichen Beifall. Abends 9 Uhr fuhren die Herren mit dem elektrisch beleuchteten Zug wieder in ihre Heimat zurück.

†† Bei der Wahl. Wähler zu einem der beiden Kandidaten: Alle ehrl. Leute sind für Sie! — Kandidat: Das ist's eben, die Majorität wird für meinen Gegner sein. —

Ich empfehle

**Feilen & Raspeln**  
jeder Gattung und Qualität und nehme  
**alte solche zum Aufhauen**  
an Albert Weller.

Heilung radikal!  
**Epilepsie.**  
Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M.

Schorndorf

Guten und billigen Haus-  
trunk in reinen



neuen & alten

**Weinen**

(100 Liter zu 35, 40, 45, 50, 60 bis 80 M)  
empfehl't

G. Daimler a. Bahnhof.

**Trunksucht**

beseitigt mit und ohne Wissen, Spezialist  
Karrer-Gallati, Glarus. Garantie! Un-  
schädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung  
Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!  
Briefe postlagernd Konstanz adressirt.

**Wer an Husten**

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blut-  
speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für  
den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das  
beste Haus- und Genussmittel. Zu haben  
bei Conditor H. Hohly in Welzheim

**Hornspähne** als Düngermittel  
empfehl't die Knopfabrik Schorndorf.

Schorndorf

Einen schönen 12 Monate alten

**Farren**, Simmenthaler  
sowie eine gute Kuh zum  
Schlachten setzt dem Verkauf aus.

G. Groß, Dampfziegelei.

Um damit zu räumen verkaufe zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen:

eine Partie

# Loden-, Velours- & glatte Stoffe

in schwarz und farbig.

Es ist dies eine günstige Gelegenheit zu billigen

## Ueberzieher, Toppen & Jacken

und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Max Lohss, Welzheim.

Eine frische Sendung

englische Waldsägen

und

# Maschinenmesser

Albert Weller.

ist wieder angekommen bei

## Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas	Mk. 1.50
Ofener " (ungar. Rothwein) " "	Mk. 2.51
Erlauer " " " " " "	Mk. 1.50
Carlswitzer " " " " " "	Mk. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. Mk. 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk. 2.25
Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. Mk. 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk. 2.25
Xeres (Shery pr. 1/2 Fl. mit Glas Mk. 1.25, 1/1 Fl. . . . .	Mk. 2.25
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas	Mk. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	Mk. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 S. 1 Mk. und	Mk. 1.50
Musler (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas Mk. 1.25 1/1 Mk. 2.25	

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Stiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

In Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht u. sind die amtl. Certificate bei mir deponirt

Antwerpen: Silberne Medaille;  
Zürich: Diplom. Goldene Medaillen:  
Nizza 1884; Aremis 1884.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Keller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

## Einen Arbeiter

sucht sofort

Fr. Greiner,  
Schneider b. „Schwanen“.

## Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik in Düsseldorf

Echt Kölnisches, wohriechendes Toilettenwasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

Silbenwasser zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon Mk. 2,50.

Kletten-Tinktur sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon Mk. 2.

Feine wohriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut. per Stück Mk. 1.—  
3 " " 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund Mk. 1.  
Kinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröle sehr fein per Carton mit 6 Flaschen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver etc.

Verandt gegen vorherige Einsendung der Cassé oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franko. Wiederverkäufer Rabatt. Adresse:

Rheinische Parfümeriewarenfabrik  
Inhaberin: Emilie Becher  
in Düsseldorf.

## Malzbrustbonbons,

das bewährteste Mittel für Brust- und Hustenleidende, allein ächt bei

S. Sothly.

### Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

### erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte betweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch Zufendung der Broschüre erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten.

Ein freundliches

## Logis

hat auf Sichtmaß zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

## Schönen Reis

empfeht billig, bei größerer Abnahme noch billiger  
Albert Weller.

erbaulich,  
unterhaltend,  
belehrend!

Wer in einem Familienblatt diese Eigenschaften sucht, wird

## Grüß Gott!

Illustr. Sonntagsblatt für das christliche Haus.

Herausgeber G. Herok in Stuttgart gewiß nie unbefriedigt aus der Hand legen.

„Grüß Gott!“ wird durch seine Reichhaltigkeit, seinen prächtigen Bilderschmuck und seinen erstaunlich billigen Preis bald zu einem lieben Hausfreund.

„Grüß Gott!“ erscheint jede Woche 8 Seiten stark.

„Grüß Gott!“ kostet vierteljährlich nur 75 Pfennig — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten, unsere Agenten, sowie die unterzeichnete Verlagsabhandlung entgegen.

Stuttgart. Greiner & Pfeiffer.

### Goldkurs

der R. Staatskassenverwaltung vom 8. Januar 1887.

20-Frankenstücke . . . . . 16 Mk. 06 S.

### Frankfurter Goldkurs

vom 8. Janr. 1887. Mk.

20-Frankenstücke . . . . .	16	10	14
Dollars in Gold . . . . .	4	16	19
Englische Sovereigns . . . . .	20	29	34
Russische Imperiales . . . . .	16	66	70
Dufaten . . . . .	9	55	60

## Gedenket der armen Böglein!